

# ausgabe hamburg

Foto: Dennis Winand

Ausgabe 3 · 2010

## Harburg: DLRG-Strömungsretter im Mittelpunkt

„Leinen los“ hieß es am ersten Juni-Wochenende für Kapitäne historischer Schiffe, für große und kleine Piraten und für fast 100.000 Besucher beim zehnten Harburger Binnenhafenfest rund um den Lotsekanal. Die DLRG Harburg präsentierte der Öffentlichkeit Mission und Equipment der Strömungsretter. Die DLRG-Sanitäter übernahmen erstmals die landseitige Erstversorgung, wasserseitig sicherten die Motorrettungsboote Greif 4 und Greif 14 das Fest ab und machten Showfahrten. Auch das Jugendeinsatzteam (JET) war in die Veranstaltung eingebunden. Die kleinsten Besucher zog es besonders zum Kasperle-Theater im DLRG-Spielmobil. Dort ging es auf lustige und lehrreiche Weise um das richtige Verhalten im und am Wasser. *Dennis Winand*

# Aus

## Ersatzlos aufgegeben

**Dichtgemacht:** Die Zustände in der DLRG-Wachstation Falkenstein, einer maroden Bretterbude aus den 1960er-Jahren, waren nicht länger tragbar



Foto: Stupsy

## für Wachstation Falkenstein am Elbstrand

**D**ie DLRG Hamburg hat die Rettungstation Falkenstein geschlossen. In der Bretterbude aus den 1960er-Jahren fehlte es am Nötigsten: Dusche und Toilette suchte man vergeblich, und für die Rettungsboote gab es nicht einmal einen kleinen Anleger. Nachdem die Altonaer Wasserretter jahrelang vergeblich für eine Verbesserung der Situation auf der maroden Station gekämpft hatten, ist sie nun ersatzlos aufgegeben worden. Die Zustände waren nicht mehr tragbar.

Heiko Mählmann, Vizepräsident der DLRG Hamburg dazu: „Wer seine Freizeit für die Sicherheit am Elbstrand opfert, sollte nach einem langen Einsatztag in brütender Hitze zumindest eine Dusche erwarten. Ange-

sichts solcher Bedingungen wundert es mich nicht, dass wir kaum Nachwuchs für den Wasserrettungsdienst begeistern können.“ Kaum besser ist die Situation in der Station Wittenbergen, die nicht einmal einen Wasseranschluss hat. Bevor dort 2009 ein Sanitär-Container Abhilfe schaffte, mussten die Wachgänger hier sogar in einem nahen Cafe jahrelang als Bittsteller um die Benutzung der Toilette nachfragen.

### Unterstützung der Institutionen blieb aus

Alle Appelle und Hinweise der DLRG Hamburg wegen der unzumutbaren Zustände, die all die Jahre nur durch höchste persönliche Flexibilität der ehrenamtlichen Wachgänger kompensiert wurden, fruchteten

nicht. Alle angesprochenen Institutionen zeigten Verständnis, Hilfe blieb jedoch aus. Dabei lagen Pläne, die das Problem der beiden maroden Wachstationen gelöst hätten, auf dem Tisch: eine neue zeitgemäße Station auf dem Anleger Blankenese. Es gab bereits eine Baugenehmigung – nur am Geld haperte es noch. Eine Stiftung hätte zwar einen beträchtlichen Teil der Kosten übernommen; da die Finanzierungslücke jedoch nicht geschlossen werden konnte, zog die Stiftung später ihre Zusage zurück. Damit ist auch das Projekt Blankeneser Anleger endgültig beerdigt.

Mählmann bestätigt eine Tendenz: „Die Zahl der DLRG-Wachstationen, die früher wie eine Perlenkette entlang der Elbe aufgereiht waren, nimmt kontinuierlich ab.“ Dies sei umso prekärer, da die Zahl sommerlicher Badegäste an der Elbe aus unterschiedlichen Gründen zunimmt. Dies werde jedoch durch immer größere Schiffe mit ihrem Sog und Wellenschlag zunehmend gefährlicher.

*Matthias Heining*

## Auch Projekt Blankeneser Anleger beerdigt

**So sah das Architektenbüro kbm die Zukunft der Wasserrettung an der Elbe – eine zeitgemäße Wachstation auf dem Blankeneser Anleger**

Montage: kbm



kbm-architekten  
09.02.2009

Markus Klampe und Oliver Borchert suchen vom Boot aus mit dem Side-Imaging-Sonar den Grund des Gewässers ab

# SI-Sonar-Einsatz auf dem Westensee

Bewährungsproben für Retter und Technik



Foto: Kay Maas

Die heißen Tage des Sommers haben vermehrt Einsätze gebracht, zu denen die DLRG Hamburg unter dem Stichwortkürzel T-H-W-A-Y (Technische Hilfeleistung Wasser, Menschenleben in Gefahr) ausrückt. Fast an jedem Wochenende, teilweise aber auch in der Woche wurden die Einsatzkräfte gefordert. Schwimmer, die sich zu weit ins Fahrwasser hinaus gewagt haben, oder gekenterte Segler, die sich erschöpft an ihre Boote klammern, zählen dabei noch zu den einfacheren Einsätzen. Wenn es ums nackte Überleben geht, dann rennt die Zeit und alles muss wie am Schnürchen klappen. Die psychische Belastung ist nicht zu unterschätzen, auch wenn gerade für solche Fälle

auf gute Ausbildung und spezielles Material gesetzt wird. Zu einem besonderen Einsatz wurden am 28. Juni 2010 die DLRG-Fachgruppe Tauchen und der Einsatzführungsdienst zum Allermöher Westensee gerufen, nachdem dort ein Mann ertrunken war. Es galt, den Leichnam zu finden und zu bergen. Mehr als vier Stunden wurde der See vergeblich abgesucht. Taucher der Feuerwehr und der DLRG suchten mit Unterstützung des Side-Imaging-Sonars (SI-Sonar). Dieses Sonar stellt dreidimensionale Bilder eines Gewässers bis zu einer Wassertiefe von 50 Metern dar. Erst am nächsten Nachmittag wurde der Ertrunkene dann unter Beteiligung des DLRG-Bootes mit SI-Sonar geborgen.

Erstmals waren für diesen Einsatz die DLRG-Taucher außerhalb der regulären Dienstzeit und auch das SI-Sonar aus seiner Wochenbereitschaft heraus alarmiert worden. Am 4. Juli forderte die DLRG Kaltenkirchen das SI-Sonars nach einem vermeintlichen Ertrinkungsunfall im Ihlsee an. Zum Glück erwies sich die Suche später als Fehleinsatz. Die DLRG Hamburg hält neben Einsatzkräften und Material im stationären Wasserrettungsdienst (WRD) die Fachgruppen Tauchen und Technik sowie die SI-Komponente im mobilen WRD vor. Ergänzt werden diese Kräfte durch zwei Schnell-Einsatz-Gruppen in Bergedorf und Harburg sowie eine kleine Versorgungskomponente. Diese Einheiten stehen auf Abruf bereit. *Kay Maas*



Foto: Stupsy

DLRG Hamburg präsentiert sich

## 3. Katastrophenschutztag

Den Hamburger Katastrophenschützern kann man nicht alle Tage über die Schultern schauen: Entsprechend rege war das Publikumsinteresse auf dem Rathausmarkt, als die involvierten Behörden und Organisationen der Hansestadt sich und ihre Arbeit auf dem 3. Katastrophenschutztag am 12. Juni präsentierten. Gemeinsam mit der Behörde für Inneres, einigen Bezirksämtern, der Hamburg Port Authority, der Bundeswehr, dem THW und anderen Hilfsorganisationen demonstrierte auch die DLRG Hamburg ihre Kompetenzen. Mit dem Tauchgeräteanhänger, der Strömungsretterkomponente und der Fachgruppe Technik sowie mit Wasserrettungsübungen unter Einsatz des Motorrettungsbootes „Greif 3“ auf der kleinen Alster gelang eine attraktive Präsentation. *Thorsten Schreiber*

## Altona: Fahrunterricht auf eigenem DLRG-Lkw

Fahrschule auf dem eigenen Lkw, das ist praktisch und kostengünstig: Im Bezirk Altona ist das möglich geworden, da der „neue“ 14-Tonnen-Gerätewagen, der 2009 den alten 7,5-Tonner der Fachgruppe Technik ersetzte, dafür ausgestattet ist. Der ehemalige Gerätekraftwagen 1 der Feuerwehr Hamburg besitzt eine Fahrschulausrüstung, von der besonders die Doppel-Pedalanlage ins Auge sticht. Der große Laderaum des Lkw ermöglicht es, die gesamte Gerätschaft gut erreichbar zu verstauen. Allerdings darf das Fahrzeug nicht mehr, wie der Vorgänger, mit dem alten Führerschein Klasse 3 bewegt werden, ein Lkw-Führerschein ist notwendig. Weil Fahrer mit CE-Fahrlizenz im Bezirk Altona und im Landesverband rar sind, entschlossen sich beide je einen CE-Führerschein zu finanzieren. In Zusammenarbeit mit der Luruper Fahrschule Priewe begannen Odiri Hilgendorf und Nils Neumaier im Mai mit der Ausbildung, deren praktischer Teil auf der eigenen Zugmaschine mit einem Anhänger des THW durchgeführt wird. *Nils Neumaier*

## Harburg: Verjüngungskur für Einsatzfahrzeug durch Spenden und Eigenleistung

Das Einsatzfahrzeug der Harburger DLRG ist in die Jahre gekommen: Wind und Wetter an einem Außenstellplatz haben an dem 1992 angeschafften MB Sprinter ihren Tribut gefordert. Schon 2008 war nach einer notwendigen Unfallreparatur klar geworden, dass der jahrelange wochenendliche Gebrauch des Fahrzeugs trotz geringer Kilometerleistung Spuren hinterlassen hatte. Weil ein Ersatz finanziell für die DLRG Harburg nicht zu stemmen ist, wurde eine Verjüngungskur beschlossen. 8.000 Euro für notwendige Karosserie- und Lackierarbeiten waren 2009 jedoch nicht aufzubringen.

Anfang 2010 signalisierte die „Arthur und Gertrud-Rothermann Stiftung“ die Übernahme von 4.000 Euro. Eine private Spende und Eigenkapital sorgten für die andere Hälfte. Leider wurden bei den Arbeiten weitere Mängel entdeckt, deren Beseitigung mit weiteren 2.000 Euro zu Buche schlug. Ein weiterer Spendenaufruf wurde notwendig, auf den unter anderem die Sparkasse Harburg-Buxtehude großzügig reagierte. Allen Spendern und tatkräftigen Helfern, hier besonders dem Kameraden Odiri Hilgendorf aus Altona, danken wir ganz herzlich für ihre Unterstützung. *Carsten Sannmann*



Foto: Britta Kreuzfeld

„Frisches“ Trainingslager der Rettungssportler zahlte sich aus

## Gelungener Start in die Wettkampfsaison

**M**it einem einwöchigen Trainingslager hatte die Freigewässersaison für knapp 20 Aktive am 14. Mai in Scharbeutz an der Ostsee begonnen – bei „frischen“ neun Grad Wassertemperatur und 13 Grad an der Luft kein reines Vergnügen für die Rettungssportler des Teams Hamburg und seines Nachwuchses. Erstmals waren bei dieser fünften Auflage des Trainingslagers – diesmal mit zwei Wassereinheiten am Tag und einer zusätzlichen Landtrainingseinheit – auch fünf Kameraden des Bezirks Bergedorf dabei. Vier Wochen später, am 12. Juni, eröffneten die Hamburger Rettungssportler mit je einem Team aus den Bezirken Altona und Bergedorf die Freigewässer-Wettkampfsaison beim Lifesaving-Cup in Eckernförde. Die Ostsee nun immerhin fast 15 Grad „warm“. Während die Bergedorfer Athleten an dem Tag zwar noch einiges lernen, aber



Foto: Stupsy

doch auch schon Duftmarken setzen konnten, erkämpfte sich Team Altona einen hervorragenden dritten Platz in der Gesamtwertung. Ein Saisonauftakt nach Maß. Am 26. Juni stand der 22 Grad warme Silbersee in Haltern (Westfalen) mit der ersten von drei DLRG-Trophys auf dem Programm. Das Team Hamburg trat in allen Disziplinen an – für sechs der neun Athleten war es die

Wettkampfpremiere auf dieser hohen Leistungsebene. Schöner Erfolg: Die Jüngsten erkämpfte ihre erste Finalteilnahme. Am 15. Juli ging es nach Warnemünde zum DLRG-Cup, dem größten Freigewässer-Wettkampf in Europa. Das Team aus „alten und neuen Hasen“ schlug sich sehr achtbar, was für die Zukunft einiges erhoffen lässt. *Kay Maaß*

## Harburg: Kids-Camp

Der Wetterbericht verhiess nichts Gutes: Sturmwarnung und heftige Schauer. Aber davon wollten sich 42 Kinder und 25 DLRG-Aktive an diesem ersten Juli-Wochenende nicht abschrecken lassen, denn das „Kids-Camp 2010“ des Bezirks Harburg stand auf dem Programm, und 150 Würstchen, 120 Brötchen, 80 Eier, 80 Hawaii-Toasts, 200 Liter Getränke sowie Berge von Obst, Gemüse und Frikadellen wollten verputzt werden. Seit Wochen hatten die Kinder sich auf die Zeltübernachtung an der Süderelbe gefreut. Dank der tatkräftigen Unterstützung des Jugendeinsatzteams waren die Zelte schnell aufgebaut, und es ging bei wolkenlosem Himmel zur Abkühlung in die Süderelbe. Die Highlights: Wurstgrillen, die Übertragung des Fußball-WM-Spiels gegen Argentinien, eine Nachtwanderung, Baden und eine Strandolympiade – ohne dass an diesem Wochenende ein einziger Tropfen vom Himmel fiel.

Michael Habeck

Foto: Michael Habeck



### Räume gesucht!

Die DLRG Bezirk Alster sucht neue Räume für die Bezirks-Geschäftsstelle. Der bisherige Vermieter hat Eigenbedarf angemeldet. Gesucht werden nun günstige Räumlichkeiten, möglichst in Alster-Nähe, für Büro und Schulungsraum, mit Teeküche und WC.

**DLRG Bezirk Alster, Bezirksleiterin Sabine Stahl, Tel.: (040) 6321840, E-Mail: alster@hh.dlrg.de**

### Rhabarber-Schorle beim Bundespräsidenten

Über den roten Teppich ins Schloss Bellevue in Berlin: Für die DLRG Hamburg waren Wencke und Kay Maaß zum Sommerfest des Bundespräsidenten eingeladen – noch vom früheren Amtsinhaber Horst Köhler. Als Gastgeber empfing jedoch sein Nachfolger Christian Wulff am 2. Juli beim ersten offiziellen Auftritt des neuen Präsidentenpaares die mehr als 5.000 Gäste. Dabei stand die First Lady mit den Kindern durchaus auch im Mittelpunkt. Bei Rhabarber-Schorle, Currywurst und tropischen Temperaturen heizte Peter Maffay mit seiner Band den Gästen zusätzlich ein, bis er nach etlichen Zugaben mit einem großen Feuerwerk verabschiedet wurde.

Kay Maaß

## Kostenloser Schwimmkurs in Neugraben

In Zusammenarbeit mit der DLRG Harburg hat die Stiftung Mittagskinder einigen der von ihr betreuten Kindern etwas Besonderes geboten: einen kostenlosen Schwimmkurs.

In den Kindertreffs der Stiftung erhalten mehr als 120 sozial benachteiligte Hamburger Kinder kostenlos regelmäßige und gesunde Mahlzeiten, Hausaufgabenhilfe sowie sozialpädagogische Betreuung. So wird für sie der Weg ins Leben etwas leichter.

Die Beiersdorf AG, Kooperationspartner der DLRG, engagiert sich mit ihren Mitarbeitern seit Jahren für die Stiftung. So war es naheliegend, dass die DLRG bei diesem Projekt ihren Partner unterstützt. Außerdem: In



Gemeinsames Projekt  
mit der Stiftung  
Mittagskinder

Hamburg sind 43 Prozent der Schulkinder nach der 4. Klasse noch Nichtschwimmer. In den Sommerferien 2010 besuchte ein Dutzend der von der Stiftung betreuten Kinder an insgesamt zehn Tagen einen kostenlo-

sen Schwimmkurs im Freibad Neugraben. Dabei konnten die Kinder das Seepferdchen und das Jugendschwimmabzeichen Bronze erwerben. Geleitet wurde der Kurs von DLRG-Lehrscheininhaberin Sandra Kreitner aus dem Bezirk Harburg.

Zum Abschluss des Kurses wurde ein gemeinsamer „Kindertreff-Tag“ mit Inhalten analog des DLRG-Kindergartenprojektes durchgeführt. Dort wurde den Kindern auf spielerische Art der Umgang mit den Gefahren am und im Wasser nähergebracht und wie sie sich aus einer Wassergefahr selbst retten können. Fazit von Sandra Kreitner: „Es müssen Wege gefunden werden, um dieses wichtige Projekt fortzusetzen.“

Christian Landsberg